

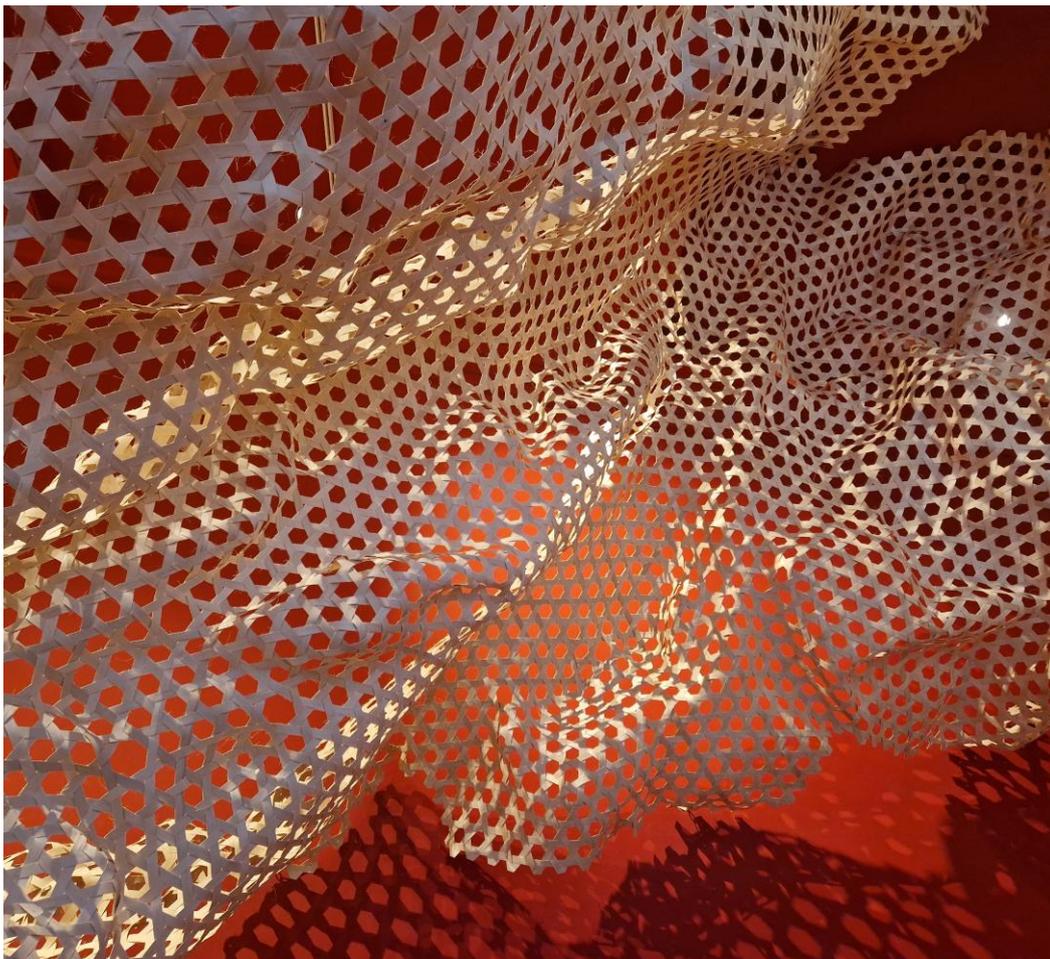


lehramt süd-ost

Pädagogisch-Praktische Studien und fachdidaktische Begleitung

Kurzinformation im Rahmen der Studien für
Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung am Standort Graz
für Praxislehrpersonen und Studierende

Katholische Religion



Inhalt

Schulpraktika im Bachelor- und Masterstudium	2
Curriculum Bachelor- & Masterstudium	3
Leitfaden für die Praxislehrpersonen	5
Unterrichtsvorbereitung	5
Unterrichtsplanung – konkret: Unterrichtssequenz und Verlaufsplan für eine Unterrichtsstunde	6
Hospitieren – Beobachtungen festhalten – reflektieren.....	9
PPS 1 & Fachdidaktische Begleitung	10
Beobachtungsbogen.....	11
PPS 2 & Fachdidaktische Begleitung	11
Impulse zur Unterrichtsbeobachtung	12
Diversität und Heterogenität	12
PPS 3 & Fachdidaktische Begleitung	13
Beurteilungsmodus in allen fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltungen.....	14
Fachspezifika des Unterrichtsfaches Katholische Religion	14
Beobachtung – Schwerpunkt: Leistungsbewertung im RU	15
PPS 4 & Fachdidaktische Begleitung	15
Unterricht sprachsensibel gestalten	15
Reflexionsberichte.....	15
Nützliche Informationen: Literatortipps für die Praxis	19

Liebe Praxislehrpersonen! Liebe Studierende!

Die Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS1 – 4) und ihre Begleitlehrveranstaltungen sind das Herzstück der Lehramtsausbildung für die Sekundarstufe. Sie sind ein wichtiges Bindeglied zwischen fachspezifischer theoretischer Ausbildung einerseits und schulischer Praxis andererseits. Durch Praxislehrpersonen gut begleitete Praktika im Unterrichtsfach Katholische Religion steigern die Qualität der Ausbildung der zukünftigen Religionslehrer:innen wesentlich. Mit dieser Broschüre möchten wir einen Leitfaden zur Betreuung der Praktika geben und Praxislehrpersonen sowie Studierende und Lehrende der Fachdidaktik zu einer gewinnbringenden Kommunikation einladen!

Diese Broschüre steht in elektronischer Version auch zur Verfügung auf:

<https://religionspaedagogik.uni-graz.at/de/praxis/pps-begleitung/>

<https://pph-augustinum.at/ausbildung/lehramt-sekundarstufe/>

<https://praxisnetzwerk-fachdidaktik.uni-graz.at/de/leitfaeden-zur-fachdidaktik/>

Impressum (Auflage 2025/26)

Institut für Katechetik und Religionspädagogik / Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Graz;

Institut für Religionspädagogik und Interreligiösen Dialog / Private Pädagogische Hochschule Augustinum

Erstellt von: Monika Prettenthaler, Christian Feichtinger, Simone Rieser-Kurzmann, Herbert Stiegler, Harald Trummer

Titelbild: Architektur-Biennale 2025 in Venedig: Intelligens. Natural. Artificial. Collective. (Giardini) Britischer Pavillon

Foto: M. Prettenthaler

Schulpraktika im Bachelor- und Masterstudium

Den zeitlichen Ablauf und die formalen Anforderungen der Praktika entnehmen Sie bitte dem **Leitfaden für Pädagogisch Praktische Studien**, den Sie von der Homepage des Instituts für Praxislehre und Praxisforschung der PHSt herunterladen können. In diesem Leitfaden finden Sie sehr hilfreiche Informationen zum Inhalt, zum organisatorischen Rahmen sowie zur Beurteilung des Praktikums: https://static.uni-graz.at/fileadmin/ files/ cooperation_sites/ zepps/Dokumente/PPS-Leitfaeden/Leitfaden_PPS_August_2024_Bachelor-Masterstudium_01.pdf

Bezüglich der fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltungen zu den PPS wurde folgende Regelung getroffen: Für Studierende, die das Praktikum an MS (Polytechnische Schule – PTS; Berufsschule – LBS) absolvieren, findet die fachdidaktische Begleitlehrveranstaltung an der PPH Augustinum statt und für jene, die das Praktikum an AHS oder BMHS absolvieren, am Institut für Katechetik und Religionspädagogik der Universität Graz.

Praktikum	Parallele Begleitlehrveranstaltungen
Bachelorstudium	
Orientierungspraktikum Fachunabhängig; muss in einer MS absolviert werden	Theorie und Praxis des Unterrichts
Fachpraktikum PPS 1 Einführung in Fragen des Fachunterrichts	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1 Einführung in die pädagogische Forschung
Fachpraktikum PPS 2 Schwerpunkt: Diversität und Inklusion	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2 Diversität und Inklusion
Fachpraktikum PPS 3 Schwerpunkt: Leistungsbeurteilung und Diagnose	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3 Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung
Forschungspraktikum Fachunabhängig	Qualitätssicherung und Evaluation
Masterstudium	
Fachpraktikum PPS 4 Geblockt; Themengebiet über mehrere Unterrichtsstunden, Assistenz Tätigkeit Schwerpunkte Sprachsensibilität und Digitalisierung	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 4 Sprachliche Bildung im Kontext von Mehrsprachigkeit Digitale Kompetenz
Pädagogisches Praktikum Im schulischen/außerschulischen Bereich Einblicke in verschiedene Lebenswelten Jugendlicher; Berufsorientierung; Schnittstellen Schulen – andere Institutionen	Reflexion zum Pädagogischen Praktikum im schulischen/außerschulischen Bereich (erst nach Anerkennung des Pädagogischen Praktikums möglich)
Die Unterrichtstätigkeit im Rahmen der Induktionsphase kann für die Fachpraktika und das Pädagogische Praktikum im schulischen/außerschulischen Bereich anerkannt werden. Die Absolvierung der fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltungen und der Reflexion zum Pädagogischen Praktikum im schulischen/außerschulischen Bereich ist für die Studierenden verpflichtend zu besuchen. Die Anerkennung erfolgt nach Vorlage der Bestätigung durch die Bildungsdirektion.	

Curriculum Bachelor- & Masterstudium

Bachelorstudium – Unterrichtsfach Katholische Religion

Empf. Sem	Praktika	Schul-typ	Begleit-LV der BWG und FD	Fachdidaktik
1				Grundfragen der FD Religion
2	Orientierungspraktikum (2 EC) 16 h Auseinandersetzung mit Basisliteratur zum Konzept der MS 12 h Praxiserfahrungen gewinnen/Berufsfeld erkunden in MS 4 h Besprechung 8 h wöchentliche Reflexion unter Einbeziehung der Basisliteratur 10 h Reflexionsbericht	MS	Theorie und Praxis des Unterrichts (2 EC)	
4/5	PPS 1 im Unterrichtsfach A (2 EC) und Unterrichtsfach B bzw. in der Spezialisierung (2 EC)	AHS BMHS MS	Einführung in die päd. Forschung (2 EC) Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1 im UF A (1 EC) und im UF B bzw. in der Spezialisierung (1 EC)	Fachdidaktik Bibel
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Variante AHS/BMHS</th> <th>Variante MS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>11 h Hospitationen 4 h selbständiger Unterricht 8 h Besprechungen 27 h pers. Vorbereitungs- & Reflexionstätigkeit inkl. Bericht</td> <td>7 h Hospitationen 8 h selbständiger Unterricht 15 h Besprechungen 20 h pers. Vorbereitungs- & Reflexionstätigkeit inkl. Bericht</td> </tr> </tbody> </table>			
Variante AHS/BMHS	Variante MS			
11 h Hospitationen 4 h selbständiger Unterricht 8 h Besprechungen 27 h pers. Vorbereitungs- & Reflexionstätigkeit inkl. Bericht	7 h Hospitationen 8 h selbständiger Unterricht 15 h Besprechungen 20 h pers. Vorbereitungs- & Reflexionstätigkeit inkl. Bericht			
5	PPS 2 im Unterrichtsfach A (3 EC) und Unterrichtsfach B bzw. in der Spezialisierung (3 EC)	AHS BMHS MS	Diversität & Inklusion (2 EC) Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2 im UF A (2 EC) und im UF B bzw. in der Spezialisierung (2 EC)	
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Variante AHS/BMHS</th> <th>Variante MS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>10 h Hospitationen 8 h selbständiger Unterricht 10 h Besprechungen 47 h pers. Vorbereitungs- & Reflexionstätigkeit inkl. Bericht</td> <td>5 h Erfahrungen im Berufsfeld (Hospitationen, rel. Feiern, ...) 10 h selbständiger Unterricht 15 h Besprechungen 45 h pers. Vorbereitungs- & Reflexionstätigkeit inkl. Bericht</td> </tr> </tbody> </table>			
Variante AHS/BMHS	Variante MS			
10 h Hospitationen 8 h selbständiger Unterricht 10 h Besprechungen 47 h pers. Vorbereitungs- & Reflexionstätigkeit inkl. Bericht	5 h Erfahrungen im Berufsfeld (Hospitationen, rel. Feiern, ...) 10 h selbständiger Unterricht 15 h Besprechungen 45 h pers. Vorbereitungs- & Reflexionstätigkeit inkl. Bericht			
6	PPS 3 im Unterrichtsfach A (3 EC) und Unterrichtsfach B bzw. in der Spezialisierung (3 EC)	AHS BMHS MS	Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung (2 EC) Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3 im UF A (2 EC) und im UF B bzw. in der Spezialisierung (2 EC)	Fachdidaktik Liturgie & Sakramente Fachdidaktik theologische Ethik Fachdidaktik interreligiöses & interkulturelles Lernen
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Variante AHS/BMHS</th> <th>Variante MS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>10 h Hospitationen 8 h selbständiger Unterricht 10 h Besprechungen 47 h pers. Vorbereitungs- & Reflexionstätigkeit inkl. Bericht</td> <td>5 h Erfahrungen im Berufsfeld (Hospitationen, rel. Feiern, ...) 10 h selbständiger Unterricht 15 h Besprechungen 45 h pers. Vorbereitungs- & Reflexionstätigkeit inkl. Bericht</td> </tr> </tbody> </table>			
Variante AHS/BMHS	Variante MS			
10 h Hospitationen 8 h selbständiger Unterricht 10 h Besprechungen 47 h pers. Vorbereitungs- & Reflexionstätigkeit inkl. Bericht	5 h Erfahrungen im Berufsfeld (Hospitationen, rel. Feiern, ...) 10 h selbständiger Unterricht 15 h Besprechungen 45 h pers. Vorbereitungs- & Reflexionstätigkeit inkl. Bericht			
7	Forschungspraktikum (2 EC)		Qualitätssicherung und Evaluation (1 EC)	
8				FD Gottesfrage

Masterstudium – Unterrichtsfach Katholische Religion

Empf. Sem	Praktika	Schul-typ	Begleit-LV der BWG und FD	Fachdidaktik		
1				Dimensionen v. Sprache im rel. Kontext (1 EC)		
2				FD digitale Medien (2 EC) FD Sek 1 (3 EC)		
3				FD Sek 2 (3 EC)		
1-4	PPS 4 im Unterrichtsfach A (8 EC) und Unterrichtsfach B bzw. in der Spezialisierung (8 EC) in geblockter Form	AHS BMHS MS	Fd. Begleitung zu PPS 4 im UF A (2 EC) und im UF B bzw. in der Spezialisierung (2 EC)	*) dazu: Selbststudium 133 h: 60 h Vorbereitung & Reflexion; 40 h Erstellung eines Lernvideos; 30 h Arbeit mit Spezialthemen u. Videogestaltung		
	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>6 - 14 h Hospitationen</td> <td rowspan="2">insgesamt 22 h; zusätzlich *)</td> </tr> <tr> <td>8 - 16 h selbstständiger Unterricht</td> </tr> <tr> <td>25 - 30 h Assistenz im Schulalltag (z. B. Projekte, Nachmittagsbetreuung, Chorproben etc.)</td> <td rowspan="2">insgesamt 45 h</td> </tr> <tr> <td>15 - 20 h Besprechungen</td> </tr> </tbody> </table>				6 - 14 h Hospitationen	insgesamt 22 h; zusätzlich *)
6 - 14 h Hospitationen	insgesamt 22 h; zusätzlich *)					
8 - 16 h selbstständiger Unterricht						
25 - 30 h Assistenz im Schulalltag (z. B. Projekte, Nachmittagsbetreuung, Chorproben etc.)	insgesamt 45 h					
15 - 20 h Besprechungen						

Leitfaden für die Praxislehrpersonen

Erste Kontaktaufnahme

Nach Zuteilung eines Fixplatzes vom Zentrum für PPS in der ersten Schulwoche des Semesters melden sich die Studierenden bei einem Praktikum an einer AHS/BMHS bei dem:der Praktikumskoordinator:in (PKO) der Schule, die/der die Studierenden nach ersten Instruktionen an Sie vermittelt.

Bei einem Praktikum an einer MS melden sich die Studierenden direkt beim:bei der Praxislehrperson. Sollten Fragen auftauchen, wenden Sie sich bitte unverzüglich an Ihre/n PKO bzw. den:die Leiter:in der fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltung. Beachten Sie, dass ein Praktikum im laufenden Schulsemester absolviert werden muss. Die Studierenden dürfen bei den PPS nicht ohne Anwesenheit der Praxislehrperson in den Klassen unterrichten.

„Knigge für angehende Lehrer:innen“

Regen Sie Ihre Studierenden zu einer bewussten Auseinandersetzung mit Themen wie Vorbildfunktion, Grüßen und Vorstellen, Rauchen, Kaugummikauen, Mobiltelefon, Tratschen, Sprache, Kleidung etc. an.

Praktikumsprotokoll

Wir empfehlen Ihnen die Führung eines Praktikumsprotokolls (stichwortartige Aufzeichnung der Besprechungen, Hospitationen und Unterrichtsauftritte der Studierenden).

Besprechungen

Folgende Inhalte werden für Besprechungen empfohlen:

- Vereinbarungen zur praktischen Zusammenarbeit (z. B. Erreichbarkeit, organisatorischer Ablauf, formale Erfordernisse, Abgabe der schriftlichen Stundenvorbereitungen etc.)
- Stellenwert und Verankerung des RU/der RL sowie weiterer religiöser Angebote an der Schule
- Vorbildfunktion und Rollenerwartung
- Erwartungen der Praxislehrperson bezüglich der Hospitationen und Unterrichtsauftritte
- Rückmeldungen und konstruktive Kritik: Für Studierende stellt es oft eine Hemmschwelle dar, Praxislehrpersonen um eine Nachbesprechung zu bitten. Aus diesem Grund sind regelmäßige Rückmeldungen (auch nach Hospitationen) und ein differenziertes Feedback wesentlich für die Weiterentwicklung der Praktikant:innen.
- Reflexion und Bilanz über Lernerträge aus dem Praktikum
- Erörterung von Möglichkeiten zur Weiterentwicklung von Kompetenzen
- Aufzeigen der an der Schule gegebenen Möglichkeiten für Aktivitäten im Rahmen des Praxisportfolios
- Bestätigung der absolvierten Tätigkeitsfelder im Rahmen des Praxisportfolios

Praxisportfolio

Dieses gewährt einen Überblick über die bereits gesammelten Erfahrungen der Studierenden aus vergangenen Praktika und über die noch offenen Tätigkeitsbereiche (die nach Möglichkeit in das Praktikum inkludiert werden können). Aspekte des Praxisportfolios können in den Besprechungsstunden behandelt werden. Die rechtlichen Rahmenbedingungen müssen eingehalten werden.

Beurteilungskriterien

- Hospitationen, Besprechungen und gehaltene Unterrichtsstunden
Weitere Grundlagen für eine positive Beurteilung:
 - Pünktliches Erscheinen, kein unentschuldigtes Fernbleiben
 - Zeitgerechte Abgabe der geplanten Unterrichtsvorbereitung (im Ermessen der Praxislehrperson vor dem eigenständigen Unterrichtsbeginn)
 - Zeitgerechte Abgabe (im Ermessen der Praxislehrperson) des Reflexionsberichts (siehe Leitfaden) vor dem Abschlussgespräch

Drohende negative Beurteilung

Bei negativer Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien steht Studierenden gemäß § 43a (4) HG grundsätzlich eine Wiederholung zu; eine weitere Wiederholung ist möglich, wenn die PPS (oder Teile davon) ohne eigenes Verschulden des:der Studierenden versäumt wurden. Deshalb ist es wichtig, bei drohender negativer Beurteilung umgehend den:die PKO zu verständigen, der:die dann den:die Praktikumsreferent:in am Zentrum für PPS an der PHST informiert. Ein Verweis von der Praxisschule (z. B. auf Grund einer schwerwiegenden Pflichtverletzung) ist einer negativen Semesterbeurteilung gleichzuhalten.

Absolvierungsbestätigung

Nach Unterzeichnung der Absolvierungsbestätigung durch die Praxislehrperson und den:die PKO übermittelt die/der PKO (AHS/BMHS) bzw. der:die Praxisprozessbegleiter:in (MS) eine eingescannte Version an das Zentrum für PPS.

Unterrichtsvorbereitung

Elementarisierung

Warum?

Elementarisierung geht von folgender Frage aus: Wie kann (guter) Religionsunterricht so gestaltet werden, dass er eine fruchtbare, authentische und lebensbezogene Begegnung zwischen den Inhalten und Themen einerseits und den Kindern und Jugendlichen andererseits ermöglicht (vgl. Schweitzer 2003, 11-14).

Die Elementarisierung „ist ein religionsdidaktisches Modell, das eine Konzentration auf elementare – also von den Inhalten ebenso wie von den Schüler:innen her grundlegend bedeutsame – Lernvollzüge unterstützen soll“ (Pfister/Roser 2015, 54).

Der fachdidaktische Ansatz der Elementarisierung beansprucht dabei, keine ‚Elementartheologie‘ und auch keine so genannte ‚Mini-Theologie‘ zu sein, d.h. keine ‚verkleinerte‘ Form einer theologischen Erkenntnis, bei welcher auf den Bezug zu den Lernenden verzichtet wird. Sondern das Elementare wird immer von zwei Seiten aus bestimmt, zum einen im Blick auf die Sache und zum anderen im Blick auf die Lernenden (Pfister/Roser 2015, 54-55). Mit anderen Worten: In diesem RU-spezifischen Vorbereitungsmodell geht es um den wechselseitigen Erschließungsprozess zwischen dem Inhalt und den Schüler:innen.

Auf dieser Basis, die auch die Schüler:innen in ihrer Heterogenität in den Blick nimmt, lassen sich „Kompetenzen formulieren, an denen sich der Unterricht orientieren soll und die eine Aussage darüber machen, was am Ende gewusst und gekonnt werden soll“ (Büttner/Dieterich/Roose 2015, 29). Sichtbar wird auch, dass die persönliche Auseinandersetzung der Lehrperson mit dem Inhalt einen unverzichtbaren Katalysator für die Lernprozesse der Schüler:innen darstellt.

Wie?

Elementare Strukturen = sachorientierte Perspektive

Aufgabe der Religionslehrerin/des Religionslehrers:

Inhalt(e) sach- und schüler:innengemäß vereinfachen

Grundfrage: Worin liegt – mit Blick auf die Schüler:innen – die besondere, elementare Charakteristik (Struktur, Bedeutung) des Lernstoffs/Inhalts?

Um die elementare Struktur eines Themas erarbeiten zu können, braucht es entsprechendes Wissen um den Sachverhalt:

Lernstoffe/Inhalte (Texte, Erzählungen, historische Zusammenhänge, Problemskizzen, dogmatische Themenaspekte, ethische Dilemmata, ...) sind komplexe Gebilde mit vielfältigen Deutungsperspektiven, die sach- und adressat:innengemäß auf das Wesentliche reduziert werden müssen.

Die Lehrpläne leisten hier bereits eine gewisse Vorarbeit, indem die Inhalte unter einem bestimmten Fokus präsentiert werden. Diese zu erkennen bzw. zu bestimmen, ist die Aufgabe des ersten Elementarisierungsschritts.

Elementare Erfahrungen = anthropologische Perspektive

Aufgabe der Religionslehrerin/des Religionslehrers:

Lebensbedeutung auf Sach- u. Personenebene reflektieren

Grundfragen: Welche (menschlichen, religiösen) Erfahrungen enthält der Lernstoff/Inhalt?

z. B. Exodus – Befreiungsmotiv

Über welche Erfahrungshorizonte bezüglich des Themenfeldes verfügen die Schüler:innen?

z. B. Exodus – Unterdrückung und Freiheit in den Erinnerungen/Vorstellungen der Schüler:innen

Dieser Schritt kontextualisiert den Lernstoff einerseits in die (reale und potentielle) Lebenswelt der Schüler:innen (Vorwissen, Interessen, ...) hinein.

Andererseits geht es hier aber auch um die in den Sachthemen enthaltenen Erfahrungsdimensionen.

Die Reflexion über Erfahrungen auf der Sach- und Schüler:innenebene führt oft schon zu ersten konkreten Ideen für die Unterrichtsgestaltung (= elementare Lernwege).

Elementare Zugänge = entwicklungspsychologische Perspektive

Aufgabe der Religionslehrerin/des Religionslehrers:

lebensgeschichtliche und entwicklungspsychologische Zugänge ermöglichen

Grundfrage: Auf welche Weise kann der Lernstoff/Inhalt für die Lerngruppe (Entwicklungs- und Lebensbezug!) eingeführt werden, sodass von Anfang an eine fruchtbare Auseinandersetzung mit ihm in Gang gesetzt wird?

Hier ist mehr gefragt als eine oberflächliche Motivation für den Inhalt.

Es geht um die grundlegende Perspektive, von der aus ein Unterrichtsinhalt dem (kognitiven, religiösen, moralischen, ...) Entwicklungsstand und der Lebenswelt der Schüler:innen gemäß entfaltet werden kann (vgl. auch elementare Erfahrungen).

Elementare Wahrheiten = theologische Perspektive

Aufgabe der Religionslehrerin/des Religionslehrers:

fundamentale theologische Aussagen („Wahrheitszumutungen“) erschließen

Grundfragen: Was ist die (theologische, existenzielle) Grundaussage des Lernstoffes/Inhaltes?
Inwiefern betrifft diese Sie als Lehrperson?
Was kann und soll den Schüler:innen zugemutet werden?

Dieser Schritt dient der nochmaligen Vergewisserung über den zentralen, bedeutungsvollen Kern der Unterrichtsstunde (vgl. Wahrheit an sich – Wahrheit für mich).

Im RU geht es hier auch um die Frage der Relevanz des Inhaltes; vgl. auch die (konstruktivistische) Unterscheidung zwischen entscheidbaren und nicht entscheidbaren Fragen.

Elementare Lernwege = didaktischer Blickwinkel

Aufgabe der Religionslehrerin/des Religionslehrers:

sach- und schüler:innengerechte Lernwege gestalten

Grundfrage: Mit welchen didaktischen Arrangements kann ein dialogischer Lernprozess zwischen den Schüler:innen und dem Inhalt inszeniert und wachgehalten werden?

Entscheidungen bezüglich Sozialformen, Methoden, Medien, ... die einen lebendigen Lernprozess unterstützen und den Erwerb entsprechender Kompetenzen bei den Schüler:innen der jeweiligen Klasse fördern.

Vorsicht Falle – so besser nicht!

(Vgl. Zimmermann/Lenhard 2015, 66-69)

1. *Ostereiersuchmethode:* Die Lehrperson fragt und fragt (bohrt und bohrt) – qualvolle Minuten für die Schüler:innen – es dauert lange, bis die richtige Antwort erraten ist.
2. *Der Unterricht als Irrgarten:* In der Hoffnung den Unterricht spannend zu gestalten, verzichtet der/die Religionslehrer:in darauf, den Schüler:innen die Zielsetzung mitzuteilen oder sie an der Planung zu beteiligen.
3. *Schüler:innen sind überflüssig:* Erklärvideos, ... Lehrer:innen-Vortrag und -Monologe stehen im Zentrum.
4. *Zielloser Unterricht:* Diffuse und unpräzise Formulierung von Anliegen, Kompetenzen und Zielen.
5. *Methoden um der Methoden willen:* Diese Methode ist ‚in‘ und hat sich bei Kolleg:innen bewährt, also mache ich das auch – egal zu welchem Thema und in welcher Klasse ...
6. *Gruppenarbeit ist (nicht) simpel:* Ist schnell angeordnet – soll sie nachhaltige Ergebnisse bringen, muss sie gut vorbereitet, klar angeleitet, aufmerksam begleitet und abschließend kreativ präsentiert werden.
7. *Lernen für die Tafel bzw. das Heft (Notebook):* Die Lehrperson arbeitet zielstrebig an der Tafel bzw. zeigt eine Folie nach der anderen und die Schüler:innen sind damit beschäftigt mitzuschreiben. Was bleibt?

Verwendete Literatur:

- Büttner, Gerhard / Dieterich, Veit-Jakobus / Roose, Hanna: Einführung in den Religionsunterricht. Eine kompetenzorientierte Didaktik, Stuttgart 2015.
- Mendl, Hans: Religionsdidaktik kompakt, München 2018 (überarbeitete und erweiterte 6. Aufl.).
- Pfister, Stefanie / Roser, Matthias: Fachdidaktisches Orientierungswissen für den Religionsunterricht, Göttingen 2015.
- Schweitzer, Friedrich: Elementarisierung im Religionsunterricht, Neukirchen-Vluyn 2003.
- Zimmermann, Mirjam / Lenhard, Hartmut: Praxissemester Religion, Göttingen 2015.

Unterrichtsplanung – konkret

Am Beginn steht die Erarbeitung der inhaltlichen und didaktischen Basis für eine ganze **Unterrichtssequenz** (= mehrere Unterrichtsstunden/-einheiten zu einem Thema):

Thema:

Lehrplanbezug:

Inhaltserschließung (vgl. Elementarisierung):

Persönlicher Zugang zum Thema:

Lernchancen/formale und inhaltsbezogene Kompetenzen:

Verlaufsplan für *eine* Unterrichtseinheit

Datum:

Themenschwerpunkt:

Anliegen und Ziel/e:

Teilkompetenz(en), die in dieser UE bei den Schüler:innen gefördert wird (werden):

Zeit	Phasen der U-Stunde	Inhaltsbezogene Unterrichtsschritte und (präzise formulierte) Aufgabenstellungen	Sozial- und (Inter-)Aktionsformen bzw. Methoden	Medien und Arbeitsmaterialien	Ev. Anmerkungen zum Lernprozess
	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Vorphase</i> - <i>Motivation / Einstimmung / Einführung</i> - <i>Erarbeitung neuer/ unbekannter Zusammenhänge</i> - <i>Vertiefung / Einordnung / Transfer</i> - <i>Sicherung und Gestaltung</i> - <i>Reflexion</i> - <i>Ausklang / Beenden der Stunde</i> 	<p><i>Unterrichtsschritte beschreiben die Handlungen der Lehrperson und der Schüler:innen, die notwendig sind, um das Thema zu erschließen und entsprechende Kompetenzen zu entwickeln (vgl. Operatoren.)</i></p> <p><i>Operatoren sind z. B.: Fragen, erklären, vergleichen, beantworten, problematisieren, diskutieren, ...</i></p> <p><i>Beschreibung, dessen, was die Schüler:innen im Rahmen des jeweiligen Unterrichtsschrittes tun, z. B.: Mitschreiben während einer Präsentation ...</i></p> <p><i>Aufgabenstellung z. B.: Entwerft einen Leitfaden für das Interview mit ...</i></p>	<p><i>Sozialformen z. B. Plenum Gruppenarbeit Partnerarbeit Einzelarbeit ...</i></p> <p><i>Methoden z. B. Lehrervortrag, Referat, Unterrichtsgespräch, Fishbowl, Placemat, Experiment, Offenes Lernen, Gruppenpuzzle, Interview, Rollenspiel, Diskussion ...</i></p>	<p><i>z. B. Tafel Notebook Beamer Religionsbuch Arbeitsblätter Bibel ...</i></p>	<p><i>z. B. Erläutern von didaktischen/ methodischen Entscheidungen; Kennzeichnen möglicher Varianten, Unterrichtsausstiege, ...</i></p>

Anmerkungen zur Reflexion (bzw. Optimierung) der Stunde:

Hospitieren – Beobachtungen festhalten – reflektieren

Was kann überhaupt beobachtet werden?

Es kann nicht alles beobachtet werden – Beschränkung auf einzelne Schwerpunkte ist sinnvoll.

- **Lehrer:in** (Körpersprache, nonverbales Klassenzimmermanagement, erzieherisches Verhalten, Einsatz von Sprache ...)
- **Unterrichtsgeschehen** (Organisation, Rituale, Strukturen, Zeitläufe, Methoden, Medien ...)
- **Schüler:innen** (Aspekte wie z. B. Unterrichtsbeteiligung, Frageverhalten, Sozialverhalten, Arbeitsverhalten, Interaktionen ...)

Wie kann beobachtet werden?

- Freie oder gelenkte Beobachtungsart, Beobachtung mit Notizen bzw. Skizzen
- (Gedächtnis-)Protokoll während (nach) einer Beobachtungsphase
 - Was macht mich wach, aktiv und aufmerksam?
 - Was macht müde, was lenkt mich ab?
 - Was enttäuscht, irritiert mich?
 - Was reizt mich zum Widerspruch?
- Mitschrift (markante Passagen, Fragen, Impulse, ...)
- Mindmap mit Beobachtungsaspekten als Strukturierungshilfe und Wahrnehmungshilfe
- Notizen anhand eines Rasters mit ausgewählten Schwerpunkten
- Eigene Beobachtungsraster entwickeln

Was ist wichtig?

Wichtig ist Beobachtung / Wahrnehmung von Analyse (und Bewertung) zu unterscheiden.

Wahrnehmung:

- Welche Aspekte, Verhaltensweisen, Vorgänge, Prozesse, Situationen fallen mir auf?
- Was beobachte ich konkret am Lehrer:innen-Verhalten, am Schüler:innen-Verhalten, in der Umsetzung des Themas, zum gewählten Aspekt?
- Wie wirkt das auf mich?

Analyse:

- Wie wirkt sich das Beobachtete meiner Meinung nach insgesamt auf das Unterrichtsgeschehen und auf den Lehr- und Lernprozess aus?
- Welche Funktionen erfüllt es?

Rastermodell

Zwei oder drei Beobachtungsschwerpunkte (vgl. Impulse auf den folgenden Seiten) je Unterrichtsstunde (gemeinsam mit Praxislehrperson) vereinbaren.

	Ich beobachte ...	Wie wirkt das auf mich?	Meine Frage/n dazu ...
z. B. Unterrichtseinstieg			
z. B. Schlüsselszenen im Unterricht			
z. B. Störungen im Unterricht			

Verwendete Literatur:

- Zimmermann, Mirjam / Lenhard, Hartmut: Praxisseminar Religion, Göttingen 2015.
- Fleischhacker, Sigrid: Modelle zur Unterrichtsbeobachtung – PH Steiermark, o.J.

Fachpraktikum PPS 1 & Fachdidaktische Begleitung

Kompetenzen, die Studierende durch PPS 1 erwerben sollen:

- (Religions-)Unterricht fokussiert beobachten (vgl. Vorschläge möglicher Schwerpunktsetzungen)
- Unterrichtsbeobachtungen reflektieren
- Erstellen von Unterrichtsplanungen auf Basis fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie nach Vorgaben des Lehrplans
- Den eigenen Unterricht reflektieren, theoretische und praktische Aspekte kommunikativen Handelns üben

Inhalte der Kontaktstunden mit der Praxislehrperson:

Impulse zur inhaltlichen Vorbereitung des Religionsunterrichts

- Reflexion und Feedback
- Nachbesprechung des Unterrichts (Schwerpunkt: Vergleich Planung und tatsächlicher Verlauf)
- Besprechung des Praxisportfolios und des Reflexionsberichtes

Schwerpunkte der fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltung zu PPS 1

- Impulse zur Vorbereitung und Planung von RU mit Blick auf die Vorgaben des Lehrplans sowie auf fachwissenschaftliche und fachdidaktische Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (z. B. Schritte der Elementarisierung, kompetenzorientiertes Unterrichtsdesign, ...)
- Fachdidaktische Analyse von Unterrichtsbeobachtungen und -erfahrungen
- Aufbau, Vertiefung und Erweiterung des fachdidaktischen und methodischen Wissens
- Reflexion theoretischer und praktischer Aspekte kommunikativen Handelns im schulischen Kontext
- Kommunikationsfördernde Methoden für den RU
- Hinweise und praktische Übungen zum Klassenzimmermanagement (Schwerpunkt: authentische Kommunikation)

Impulse zur Unterrichtsbeobachtung

Studierende erstellen einen Beobachtungsbogen bzw. -raster mit ausgewählten Schwerpunkten (vgl. dazu auch entsprechende Impulse in der fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltung).

Lehren:

- Wie wird das Thema der Stunde sichtbar? Ist ein klarer Fokus auf einen konkreten Themenaspekt erkennbar?
- Sind Aufbau und Gliederung nachvollziehbar und anschaulich?
- In welcher Weise wird das Interesse, die Lebenswelt der Schüler:innen, ihre Lernfähigkeit und Lernmöglichkeiten in die Planung und Gestaltung des Unterrichts einbezogen? Wie geht die/der Praxislehrperson im Unterricht vor? Woran orientiert sie/er sich? Wie sind (kognitiv aktivierende) Arbeitsaufgaben gestaltet?
- (Wie) sind die Materialien (auch das Tafelbild) gestaltet? Anschaulich, altersadäquat, ansprechend, motivierend, strukturiert? Welche Rolle spielt das Religionsbuch? Sind die Arbeitsaufgaben verständlich?

Lernen:

- Allgemeine Motivation: Woran lässt sich das Interesse und die Motivation der Schüler:innen festmachen?
- Arbeitshaltung: Sind die notwendigen Unterlagen vorhanden? Wie gehen die Schüler:innen mit den Materialien um? Arbeiten die Schüler:innen selbstständig?
- Lernwege: Welche (unterschiedlichen) Lernwege/Methoden werden gewählt? Wie wird der Zuwachs an Kompetenzen für die Schüler:innen sichtbar (gemacht)? Festigung/Überprüfung: Gibt es Hefte, Arbeitsblätter, Wiederholungen, Tests, Portfolios, Lerntagebücher, ...?)

Sich begegnen:

- Wie ist die Persönlichkeit der Lehrperson wahrnehmbar (pädagogische Beziehungsgestaltung: Begegnung mit den Schüler:innen, Authentizität, „schwebende“ Aufmerksamkeit, Stimme, Körpersprache, Redeanteil im Verhältnis zur Redezeit der Schüler:innen, ...)?
- Gibt es Unterrichtsstörungen? Welche? Welche Gründe könnten dafür verantwortlich sein? Wie wird damit umgegangen – von Seiten der Lehrperson, von Seiten der Schüler:innen? Welche Lösungen werden kurz-/ langfristig angedacht?
- Wie ist das Klassenklima wahrnehmbar? Welches Verhältnis haben die Schüler:innen untereinander? Welche Regeln und Rituale gibt es?

Beobachtungsbogen

Dieser Raster benennt Faktoren erfolgreichen Unterrichtens. Er kann als Unterstützung bei Hospitationen verwendet werden. Sinnvoll ist die Vereinbarung des Fokus auf einen bestimmten Bereich.

Klasse:

Datum, Unterrichtsstunde:

Beobachter:in:

	Schätzen Sie die Unterrichtsstunde ein!	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu
	Instruction Clarity				
1	Die Lehrperson verwendet eine verständliche Sprache; sie erklärt und argumentiert nachvollziehbar.				
2	Die Schüler:innen wissen, was von ihnen erwartet wird, sie erhalten verständliche Anweisungen.				
3	Die Lehrperson verfügt über gutes Fachwissen und ist in der Lage, dieses zu kommunizieren.				
	Zeitnutzung und Pacing				
4	Die Lehrperson lässt keine unnötigen Verzögerungen zu, sie nutzt die Zeit für das fachliche Lernen, der Unterricht verläuft reibungslos.				
5	Die Lehrperson geht schnell und effizient mit Störungen um und lässt sich nicht zu leicht aus dem Konzept bringen.				
6	Die Lehrperson beschleunigt oder verlangsamt den Unterricht je nach Situation und reagiert damit auf Über- oder Unterforderung der Schüler:innen.				
	Beziehung und Schüler:innen-Orientierung				
7	Die Lehrperson ist freundlich, zeigt Respekt und Achtung und nimmt die Schüler:innen ernst.				
8	Die Lehrperson richtet ihren Unterricht an der Klasse aus und geht angemessen auf Bedürfnisse ein.				
9	Die Lehrperson gibt differenzierte und klare Rückmeldungen (Feedback).				
	Leistungserwartung und Aktivierung				
10	Die Lehrperson hat eine angemessene Leistungserwartung und fordert die Schüler:innen kognitiv, sozial und methodisch heraus.				
11	Die Lehrperson gibt Aufgaben, bei denen die Schüler:innen selbst entscheiden, auf welche Weise sie diese bearbeiten.				
12	Die Lehrperson schafft Zusatzangebote für begabte bzw. förderbedürftige Schüler:innen und bindet alle Schüler:innen in den Unterricht ein.				
	Bilanz				
13	Die Schüler:innen beteiligen sich aktiv am Unterrichtsgeschehen.				
14	Die Schüler:innen haben diese Unterrichtsstunde positiv erlebt.				
15	Die eingesetzten Sozialformen waren dem Unterrichtsgegenstand und der Klassensituation angemessen.				

Verwendete und weiterführende Literatur:

- Dollase, Rainer: Was macht erfolgreiches Unterrichten aus, Bielefeld 2004.
- Hattie, John: Lernen sichtbar machen, Baltmannsweiler 2013.
- Klaffke, Thomas: Klassenführung neu denken, Hannover 2024.
- Streber, Doris: Klassen erfolgreich führen, Stuttgart 2021.
- Ein alternativer Beobachtungsbogen: <http://unterrichtsdiagnostik.info/downloads/fragebogen>.

Fachpraktikum PPS 2 & Fachdidaktische Begleitung

Kompetenzen, die Studierende erwerben sollen:

- Wahrnehmen von Heterogenität in Lerngruppen
- Unterrichtsplanung mit besonderer Berücksichtigung der Arbeitsmaterialien in Bezug auf Heterogenität
- Erstellen gestufter Lernhilfen (z. B. hinsichtlich Sprachkompetenz, Gender, Leistungsfähigkeit, religiöser und kultureller Diversität ...)
- Einsatz entsprechender Methoden und Medien zur inneren Differenzierung

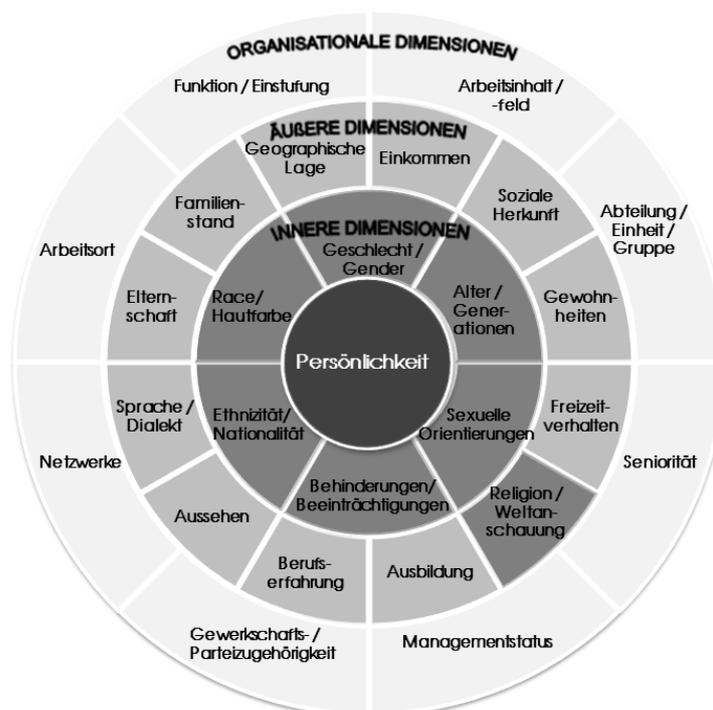
Inhalte der Kontaktstunden mit der Praxislehrperson:

- Unterrichtsvorbereitung (auch im Blick auf Differenzierungsmöglichkeiten und –notwendigkeiten)
- Besprechung der Beobachtung mit Schwerpunktsetzung: Differenzierung
- Nachbesprechung des Unterrichts mit Fokus auf differenzierende Unterrichtsmethoden (Vergleich Planung – tatsächlicher Verlauf)
- Konfliktmanagement in Schule und Klasse
- Besprechung des Praxisportfolios und des Reflexionsberichts

Schwerpunkte der fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltung zu PPS 2

- Impulse zur Bearbeitung aktueller theologisch-ethischer Fragen in einer subjekt- und personorientierten Gestaltung des Unterrichts
- Hinweise zur Wahrnehmung/Diagnose von Unterschieden hinsichtlich der religiösen Sozialisation, des Leistungsstandes, des sozialen Verhaltens und der Arbeitshaltung von Lernenden und zur Unterrichtsplanung, in der die Ergebnisse entsprechend berücksichtigt werden
- Heterogenität der Unterrichtsgruppe als Ressource
- Umgang mit schulischen und religionsunterrichtsspezifischen Konfliktsituationen, Ideen für konstruktive Lösungswege und Entwicklung entsprechender Handlungsoptionen

Impulse zur Unterrichtsbeobachtung in PPS 2



Dimensionen von Diversität am Diversitätsrad, nach Gardenswartz & Rowe (2003)

Abbildung: <https://erwachsenenbildung.at/themen/diversitymanagement/grundlagen/dimensionen.php>
Darstellung mit Adaptierungen durch ASD und in den Begrifflichkeiten von Surur Abdul-Hussain.

Spezifische Unterrichtsbeobachtung PPS 2

Kriterien für Diversität und Heterogenität im Unterricht nach der 4-R-Methode

Klasse:

Datum, Stunde:

Beobachter:in:

Die 4-R-Methode dient dazu Unterschiede in Klassen zu finden und Ursachen für mangelnde Gleichstellung zu analysieren. Auf Basis dieser Analyseergebnisse gilt es, Ziele zu formulieren und wirksame Maßnahmen zu planen, die die Gleichstellung von Mädchen und Burschen fördern.

Zur Erhebung des IST-Stand beantworten Sie bitte folgende Leitfragen!

Repräsentation:

Im ersten Schritt wird festgestellt, wer in welcher Weise von Unausgewogenheit betroffen ist.

- Wie hoch ist der Anteil der Burschen und Mädchen in der Klasse?
- Schätzen Sie den Anteil der Schüler:innen mit Migrationshintergrund ein.
- Gibt es Schüler:innen mit besonderen sozialen Bedürfnissen und/oder Lernbedürfnissen?
- Charakterisieren Sie das Rollenverhalten von einzelnen Schüler:innen / Gruppen in der Klasse – vielleicht lohnt sich hier auch ein Blick auf unterschiedliche Zugänge zu Glaube bzw. Religion.

Ressourcen:

Im zweiten Schritt wird festgestellt wie die Ressourcen (Zeit, Aufmerksamkeit, etc.) verteilt sind.

- Werden die Schüler:innen gleichmäßig im Unterricht angesprochen?
- Beteiligen sich die Schüler:innen gleichmäßig am Unterricht?
- Wie viel Aufmerksamkeit bekommen stille oder zurückhaltende Schüler:innen?
- Wie viel Aufmerksamkeit bekommen Schüler:innen mit Migrationshintergrund bzw. besonderen Bedürfnissen?
- Wie beteiligen sich die Schüler:innen an Aufgaben außerhalb von Fachlernphasen (Tafellöschen, technische Betreuung...)?

Realität:

Im dritten Schritt geht es darum, Ursachen für etwaige Unausgewogenheiten zwischen den Geschlechtern festzustellen und Veränderungsstrategien zu entwickeln.

- Warum bekommen Schüler:innen unterschiedlich viel Aufmerksamkeit?
- Wie kommt es zu unterschiedlichem Verhalten der Schüler:innen?
- Welche methodischen Ansätze für die beobachteten Situationen kennen Sie?

Rechte:

Hier geht es um die Frage: Wer darf was?

- Welche formelle und informelle Rechte, Ansprüche, Freiheiten... spielen im Unterricht eine Rolle?

Ziele:

Formulieren Sie auf Basis der IST-Standerhebung Ziele, die die Gleichstellung von Mädchen und Burschen sowie die Berücksichtigung weiterer/anderer Diversitätsmerkmale in der beobachteten Klasse fördern.

Maßnahmen:

Leiten Sie von den oben formulierten Zielen konkrete Maßnahmen für die Unterrichtsgestaltung ab.

Verwendete Literatur:

- Nach: https://erwachsenenbildung.at/themen/gender_mainstreaming/praxis/instrumente.php [aufgerufen am 22.08.2023].
- Dazu auch empfehlenswert:
IMST Gender_Diversität Handreichung 2018: https://old.imst.ac.at/app/webroot/files/GD-Handreichungen/GD_HandreichungII_web.pdf [aufgerufen am 31.08.2023].

Fachpraktikum PPS 3 & Fachdidaktische Begleitung

Kompetenzen, die Studierende erwerben sollen:

- Planung und Durchführung von fachspezifischen / praxisbezogenen Unterrichtsformen und Arbeitsmethoden (z. B. kooperative Arbeitsformen, Arbeit mit Bibeltexten, kreative und ganzheitliche Methoden für den RU (ästhetisches Lernen), Erschließen außerschulischer Lernorte, ...)
- Planung von Unterrichtseinheiten entsprechend dem Kompetenzmodell für den RU
- Grundlegende Zugänge zu Leistungsfeststellung und -beurteilung im Fach Religion

Inhalte der Kontaktstunden mit der Praxislehrperson:

- Nachbesprechung des Unterrichts mit Fokus auf fachspezifische Unterrichtsmethoden (Vergleich Planung – tatsächlicher Verlauf)
- Reflexion zur Anwendung des Kompetenzmodells für den RU
- Besprechung verschiedener Möglichkeiten der Leistungsbeurteilung: theoretische Zugänge, Praxis, Erfahrungen, ...
- Besprechung des Praxisportfolios und des Reflexionsberichts

Schwerpunkte der fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltung zu PPS 3

- Planung, Durchführung, Evaluation und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen im Unterricht mit besonderem Fokus auf pädagogische und fachdidaktische Diagnose
- Umsetzung der Inhalte aus den entsprechenden fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen – Schwerpunkt: ganzheitlich-ästhetisch-kreatives Lernen
- Erfordernisse ökumenischer und konfessionsübergreifender Arbeit in (kirchlichen und) schulischen Bildungsprozessen

Beurteilungsgrundlagen in allen fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltungen

Schriftliche Vorbereitung(en) und Präsentation(en) von Unterrichtsbausteinen, aktive Beteiligung an Übungen und Diskussionen in der LV, Reflexionen im Praxisportfolio (enthält u. a. auch den Reflexionsbericht und nimmt auf Unterrichtserfahrungen und Erkenntnisse in den PPS Bezug).

Fachspezifika des Unterrichtsfaches Katholische Religion

Während des Praktikums können folgende fachspezifische Fragen, Methoden, Zugänge und Erfahrungsräume kennengelernt, mit der Praxislehrperson besprochen und reflektiert werden:

- Religiöse Übungen – Gottesdienste – schulische Feiern (in religiöser Vielfalt)
- Lernen an anderen Orten
- Spirituelle/meditative Elemente im Unterricht
- Berücksichtigung des Kirchenjahres im Religionsunterricht
- Religiöse Sprachkompetenz

Beobachtung – Schwerpunkt: Leistungsbeurteilung im RU

Bewertet werden können im Religionsunterricht Wissen und Verstehen – vor allem im Sinne der Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit, nicht aber Glaube, Lebenspraxis sowie Einstellungen.

Für die Leistungsbeurteilung gilt auch im RU, dass diese transparent und nachvollziehbar gestaltet sein muss. Neben der ergebnisorientierten Form (Bewertung der Mitarbeit; mündliche, schriftliche Aufgabenstellungen, Wiederholungen, Kompetenzchecks, das Verfassen von Essays; ...) sind Instrumente einer lernbegleitenden Leistungsbeurteilung:

- Portfolios
- Reflexionen und Lerndialoge
- Präsentationen
- Gestalten von Erklärvideos
- Lern-Entwicklungsgespräch anhand eines Beurteilungs- oder Selbsteinschätzungsrasters.

Gute Erfahrungen machen Religionslehrer: innen, wenn Schüler:innen in einem individuellen Contracting aus einem Angebot die Form der zu beurteilenden Leistung wählen und verbindlich festlegen können:

Beispiel für eine 7. Klasse AHS, 6. Semester – Kompetenzmodul 6

- Kompetenzcheck am 21.11.2025
- Kompetenzcheck am 04.02.2026
- Kommentar zu einem (vorgegebenen) Ausgangstext (2-3 A4 Seiten)
 - Thema 1: Vergeben – schwer und leicht zugleich?! Abgabedatum:
 - Thema 2: ChristIn-Sein heute: Zeichen der Zeit deuten und Zeichen setzen Abgabedatum:
- Erklärvideo (3-5 Minuten) – ist auch in PA möglich
 - Themenfeld 1: Haupt- und Wurzelsünden Abgabedatum:
 - Themenfeld 2: Christliche Soziallehre Abgabedatum:
- Bericht und Reflexion einer Veranstaltung (Ausstellungsbesuch, Expert:innengespräch, ...) Abgabedatum:
- Interview zu einem Thema aus dem RU ((mit RL vereinbaren; Video- oder Audio-Datei) Abgabedatum:

Bitte entscheide dich für einen Kompetenzcheck und zwei weitere Punkte.

Leistungsmessung und Leistungsrückmeldung – unabhängig ob verbal oder durch eine Note – geben Auskunft darüber, was und wie viel Schüler:innen gelernt haben bzw. über welche Kompetenzen sie verfügen. Die Herausforderung besteht darin, wie Kompetenzen, die in Unterrichtsprozessen erworben werden, gemessen und bewertet werden können (vgl. Entwurf 1/2016, 6; 11; 14-15). Bei neuen Formen der Leistungsbeurteilung besteht oft das Dilemma, „dass sich Lern- und Leistungssituationen vermischen.“ (Reese-Schnittker zitiert nach Pirker/Juen 2018, 45).

Fünfzehn handlungsleitende Perspektiven zur Leistungsbeurteilung im RU (Pirker/Juen 2018, 206):

- 1) Den pädagogischen Charakter von Leistungsbeurteilung achten und stärken
- 2) Die Transparenz erhöhen und im Religionsunterricht über Leistungsbeurteilung sprechen
- 3) Schüler:innen in die Leistungsbeurteilung involvieren
- 4) Die Fähigkeit der Schüler:innen zu Selbstreflexion und Feedback fördern
- 5) Vielfältige und kreative Wege der Leistungsfeststellung anbieten und erproben, insbesondere Prozess-, Produkt- und Präsentationsbeurteilungen
- 6) Leistungsbeurteilung unter dem Gesichtspunkt der individuellen Förderung denken
- 7) Individuellen Leistungen Raum geben und diese wertschätzen
- 8) Die Defizitorientierung zugunsten einer Fokussierung der Potentiale aufgeben
- 9) Individuelle und sachliche Bezugsnormen stärken, soziale Bezugsnormen eingrenzen und verabschieden
- 10) Grenzen der schulischen Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung anerkennen
- 11) Die selbstkritische Auseinandersetzung mit Gerechtigkeitskonzepten im Kontext der Leistungsbeurteilung fördern
- 12) Die Ambivalenzen einer gerechten Leistungsbeurteilung offenlegen und kommunizieren
- 13) Dem „Mehr“ im Religionsunterricht Raum geben und beurteilungsfreie Zeiten kultivieren
- 14) Den kollegialen Austausch über Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung pflegen
- 15) Leistung fordern und Sinn anbieten

Verwendete Literatur:

- Entwurf 1/2016.
- Pirker, Viera/Juen, Maria: Religion – (k)ein Fach wie jedes andere. Spannungsfelder und Perspektiven in der kompetenzorientierten Leistungsbeurteilung, Stuttgart 2018.

Fachpraktikum PPS 4 & Fachdidaktische Begleitung

Charakteristika dieses Praktikums im Masterstudium sind, dass es in geblockter Form stattfindet, in jedem Unterrichtsfach ein Themengebiet geschlossen behandelt sowie eine Assistententätigkeit je nach Möglichkeit und Gegebenheit der Schule absolviert wird.

1. Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in die Schulrealität, z. B.:
 - Besseres Kennenlernen der Schüler:innen/Beziehungsaufbau
 - Kommunikation und Austausch mit dem Lehrerkollegium (nach Möglichkeit und Absprache mit der Schulleitung)
 - Teilnahme an Konferenzen bzw. an Schulveranstaltungen und Projekten
 - bei Einverständnis der Erziehungsberechtigten Teilnahme an Elterngesprächen
 - Teilnahme an Zusatzangeboten der Schule wie Nachmittagsbetreuung
2. In einer Klasse soll ein in sich geschlossenes Thema unterrichtet werden. Die entsprechenden und aufeinander aufbauenden Unterrichtsstunden sind zu planen, zu realisieren und zu reflektieren.

Kompetenzen, die Studierenden erwerben sollen:

- Erstellen einer realisierbaren Jahresplanung auf Basis des Lehrplans und der Schulschwerpunkte;
- Planung und Durchführung eines geschlossenen Themengebietes und einer entsprechenden Informationsfeststellung als Reflexion;
- Entwickeln eines Leistungsbeurteilungskonzepts in Bezug auf die Gesamtbeurteilung;
- Entwickeln eines Bewusstseins für Sprachsensibilität;
- Einsatz von E-Learning-Methoden und mediengestützten Unterrichts;
- Kritische Reflexion des Einsatzes digitaler Medien;
- Entwickeln eines pädagogisch-professionellen Selbstverständnisses durch Planen, Realisieren und Evaluieren des eigenen Unterrichts.

Inhalte der Kontaktstunden mit der Praxislehrperson:

- Zielvereinbarungen zur Planung eines zusammenhängenden Themengebietes;
- Zeitgerechte Planung des Leistungsbeurteilungskonzepts;
- Anwenden sprachsensibler Unterrichtselemente;
- Besprechen des Praxisportfolios und des Reflexionsberichts;
- Koordinierung der Assistententätigkeiten.

Schwerpunkte der fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltung zu PPS 4

- Erfahrungsaustausch und fachliche Diskussion
- Aktuelle Fragen des Unterrichts, Spezialthemen
- Jahresplanung
- Einsatz digitaler Medien im RU
- Sprachliche und begriffliche Sensibilität – Arbeit mit dem Planungsrahmen
- Reflexion und Selbstevaluierung, Berufsethos
- Religionsbücher und exemplarische Materialien; Lernvideo

Tipps für einen sprachsensiblen Fachunterricht

- Schaffen Sie ein positives Lernklima und orientieren Sie sich am Verstehen der Schüler:innen
- Variieren Sie Sozialformen, damit sich der Sprechanteil der Schüler:innen erhöht
- Setzen Sie unterschiedliche Darstellungsformen ein: Sprache, Bilder, Grafiken, Symbole, ...
- Formulieren Sie klare, kurze, präzise Aufgabenstellungen
- Stellen Sie so viele Sprachhilfen zur Verfügung, wie für die erfolgreiche Bewältigung einer Aufgabe notwendig sind: Wortlisten, Worterklärungen, Modellsätze, ... (Differenzierung)
- Verwenden Sie sprachensible Unterrichtsmaterialien
- Seien Sie Sprachvorbild: Standardsprache verwenden, Bildungssprache gezielt einsetzen
- Haben Sie Geduld: langsamer sprechen und den Schüler:innen mehr Zeit zum Antworten lassen

Verwendete und weiterführende Literatur:

- Sprachsensibler Unterricht in allen Fächern der Sek, Österr. Sprachenkompetenzzentrums, Graz 2018; www.oesz.at.
- Menne, Andreas / Altmeyer, Stefan / Kumlehn, Martina: Sprachsensibler Religionsunterricht, Göttingen 2021.

Unterricht sprachsensibel gestalten (und reflektieren)

Sprache ist DAS Medium, über das Lernen in der Schule vorwiegend passiert. Wenn Schüler:innen im Alltag gut Deutsch sprechen, bedeutet das nicht, dass sie im Fachunterricht alles gut verstehen, dann dazu brauchen sie bildungssprachliche Fertigkeiten. Kinder und Jugendliche, die zu Hause keine ausreichende sprachliche Förderung erhalten oder eine andere Erstsprache sprechen, tun sich im Fachunterricht schwerer, weil sie teilweise Inhalte aus sprachlichen Gründen nicht erfassen ... (vgl. ÖSZ-Broschüre, 2018).

Klasse / Unterrichtssequenz	Aktivität und Sprachhandlungen	Sprachstrukturen	Vokabular
	ALLGEMEIN:		
	HÖREN:		
	SPRECHEN:		
	LESEN:		
	SCHREIBEN:		

Beispiel aus dem RU

Klasse / Unterrichtssequenz	Aktivität und Sprachhandlungen	Sprachstrukturen	Vokabular
Religion, 6. Klasse Schwerkranke und Sterbende begleiten	ALLGEMEIN: Plenum: Erzählung lesen; Partnerarbeit: Problem erkennen und Herausforderungen benennen, Definitionen verstehen, Erklärungen zusammenfassen, Ergebnisse vortragen		Christliches Ethos, medizinisch-ethische Entscheidungen am Lebensende, Sterbehilfe, Sterbebegleitung, Therapie am Lebensende, Sterben zulassen, Mitwirkung am Selbstmord, Tötung auf Verlangen, Patient:innenverfügung, Palliativmedizin, Hospizarbeit
	HÖREN: Instruktion der Lehrperson <i>befolgen</i> . Den Aussagen der Mitschüler:innen / dem Vortrag der anderen Teams <i>folgen</i> .	Wir lesen die Erzählung des Hospizmitarbeiters gemeinsam durch – ein:e Schüler:in liest laut vor.	
	LESEN: Text <i>vorlesen</i> ; Begriffsdefinition(en) <i>lesen</i>	s.o. Teams ziehen einen Begriff und lesen die Erklärung,	
	SPRECHEN: a) Problemfelder und Herausforderungen aus christlicher Sicht <i>benennen</i> ; b) Begriffe <i>erklären</i> ; c) Ergebnis/Erklärungen <i>vortragen</i>	a) Folgende Bedürfnisse von Schwerkranken werden in der Erzählung angesprochen: ... b) Die Patient:innenverfügung ist eine in Österreich gesetzlich verankerte Willensäußerung ... c) Wir haben uns mit dem Thema Palliativmedizin auseinandergesetzt und dabei ...	Verankert, Willensäußerung, ...
	SCHREIBEN: Erklärung <i>zusammenfassen</i> , Begriffe in Arbeitsblatt <i>eintragen</i> ; Ergebnisse der anderen Teams <i>notieren</i>	Erarbeitete Definition aufschreiben (Arbeitsblatt) ...	

Raster zur Konkretisierung sprachlicher Lernziele im RU

Klasse: 2A		Thema: Basiswissen AT	Datum:
Standard Aufgabenstellung		Fasse wichtige Phasen in der Entstehung des Alten Testaments zusammen und ordne sie zeitlich ein.	
Operator/en Sprachhandlung		zusammenfassen (= Kernaussagen in komprimierter Form und strukturiert darlegen)	
Ausformulierter Erwartungshorizont		Die Menschen der alttestamentlichen Zeit erfahren, dass Gott ihr Leben begleitet: Erlebnisse und Geschichten wurden zuerst (1500-1000 v. Chr.) mündlich weitererzählt, Lieder und Sprüche entstanden. Später (950-600 v. Chr.) wurden Geschichten (z. B. die Großtaten der Könige) und Lieder (z. B. Psalmen) aufgeschrieben. Ab ca. 600 v. Chr. wurden Erzählungen, Lieder und Weisungen gesammelt, immer wieder überarbeitet und zu einem großen Werk, dem Alten Testament, zusammengefügt.	
Sprachliche Mittel	Wortebene	Begleitung Gottes erfahren, alttestamentliche Zeit, Altes Testament, Psalm – Psalmen erzählen (erzählten), entstehen (entstanden) aufschreiben (wurden ... aufgeschrieben), sammeln (wurden ... gesammelt), überarbeiten (wurden ... überarbeitet), zusammenfügen (wurden ... zusammengefügt).	
	Satz- u. Textebene	Zuerst ... Später ... immer wieder ...	

Nach Tajmel 2011 und Tajmel/Hägi-Mead 2017; für den RU adaptiert von Monika Prettenthaler.

Vgl. auch: <https://www.europaeischer-referenzrahmen.de/sprachniveau.php>

Reflexionsberichte

Der im Praxisleitfaden geforderte Reflexionsbericht ist auch Teil des Portfolios, das im Rahmen der fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltungen erstellt wird: Für jedes Praktikum ist neben den schriftlichen Stundenvorbereitungen das Verfassen eines Reflexionsberichtes im Umfang von 5–10 Seiten verpflichtend. Dieser Bericht festigt und vertieft den Lernertrag und zielt darauf ab, dass die Studierenden sich mit ihren Erfahrungen während des Praktikums auseinandersetzen und ihre Lern- und Entwicklungsschritte reflektieren und bilanzieren.

- Welche Informationen über die Schule, die Klasse(n) und die jeweiligen Schüler:innen sind relevant?
- Was weiß ich durch das Praktikum, was ich vorher nicht gewusst habe?
- Welche meiner Sichtweisen über die Rolle einer Lehrperson wurde(n) bestätigt, welche habe ich neu dazugewonnen?
- Welche Stärken/Schwächen (fachlich, persönlich etc.) habe ich beim Unterrichten entdeckt? Was habe ich bezüglich meiner Stärken dazugelernt?
- Was sind meine nächsten Schritte bezüglich meiner weiteren beruflichen Entwicklung zur/zum reflektierenden Praktiker:in?
- Gehen Sie im Reflexionsbericht auch auf die Fragen ein, die Ihnen von für den Lehrerberuf relevanten Personen bezüglich Ihrer professionellen Entwicklung gestellt werden.
- Mit welchen digitalen Formen des Unterrichts haben Sie sich auseinandergesetzt – benennen Sie diesbezügliche Vorteile bzw. Nachteile?
- Wie erging es Ihnen bei der Form der Umsetzung Ihres Praktikums in diesem Semester?

Vgl. Institut für Praxislehre und Praxisforschung. Praxisleitfaden, Stand: August 2024, 19-20:

https://static.uni-graz.at/fileadmin/_files/_cooperation_sites/_zepps/Dokumente/PPS-Leitfaeden/Leitfaden_PPS_August_2024_Bachelor-Masterstudium_01.pdf

RU-spezifische Impulsfragen zur Reflexion

Studierende wählen persönlich relevante Fragen aus oder setzen entsprechende Schwerpunkte:

Ich als Religionslehrer:in

- Wie habe ich persönliche Vorhaben umgesetzt? (z. B.: Sprechanteil, Aufrufverhalten, Sprache, Inhalte, ...).
- In welchen Situationen habe ich passend/nicht passend (z. B. zu dominant) agiert? (Beispiele?)
- In welcher Weise bin ich auf individuelle Schüler:innenbeiträge eingegangen?
- In welcher Situation habe ich Grenzen gesetzt? Habe ich interveniert und wenn ja wie?
- Worin erkenne ich meine Stärken und wie konnte/kann ich diese gezielt einsetzen? (auch auf inhaltlicher Ebene?)
- Welche Schwächen habe ich erkannt? und wie kann/möchte ich diese in Zukunft verändern?

Schüler:innen und Schüler:innen-Gruppe

- In welchen Phasen des Unterrichts haben sich Schüler:innen (S:S) besonders aktiv beteiligt? Was sind mögliche Gründe?
- In welchen Situationen haben S:S eigene Ideen ausprobieren und Lösungswege gehen können?
- Woran habe ich beobachten können, dass sich S:S an meine Regeln bzw. die Klassenregeln, ... gehalten haben? In welchen Situationen ist es zu Regelbrüchen gekommen? Was könnten Gründe dafür sein?
- Welche Lernatmosphäre habe ich wahrgenommen? Was war mein Beitrag, was der vermutete der S:S?
- Welchen Lern- und Kompetenzzuwachs haben S:S bei sich selbst erkannt? Welches Feedback habe ich gegeben, erhalten bzw. eingeholt?
- Worin liegen Stärken / Schwächen dieser Gruppe bzw. einzelner S:S? Wie kann ich die Stärken fördern? Wie kann ich S:S helfen, an ihren Schwächen zu arbeiten?

Unterrichtsvorbereitung

- Wie unterscheidet sich meine Vorbereitung vom realen Stundenverlauf? Warum kam es zu Abweichungen? Hatte diese spontane Änderung Nachteile oder Vorteile?
- An welchen Stellen des Unterrichtsverlaufes hat es Schwierigkeiten, Probleme, Brüche gegeben? Wie können diese erklärt werden? Wie kann ich diese zukünftig vermeiden?
- Nach welchen Kriterien habe ich meine Unterrichtsmethoden gewählt? Waren die Methoden passend?
- Welchen Raum hat es in meiner Planung für selbst organisiertes Lernen gegeben? Was würde ich hier beim nächsten Mal anders gestalten?
- Was habe ich in meiner Vorbereitung eingeplant, um die Heterogenität der Lernenden zu berücksichtigen? Wie habe ich meine Pläne zur Differenzierung des Unterrichts konkret umsetzen können?
- Materialien: Planungsskizzen, Arbeitsblätter, Handouts für Schüler:innen ...

Nützliche Informationen: Ergänzende Literaturtipps für die Praxis

(Fach)Didaktik Religion & Methoden

- Gojny, T. / Lenhard, H. / Zimmermann, M.: Religionspädagogik in Anforderungssituationen, Göttingen 2022
- Günther, Niklas / Möller, Annika / Zankel, Sönke: Religionsdidaktik konkret, Göttingen 2024
- Kress, Karin: Binnendifferenzierung in der Sekundarstufe – Das Praxisbuch, Donauwörth 2014
- Mendl, Hans: Religionsdidaktik kompakt, München 2018 (üa. Neuauflage)
- Mendl, Hans: Taschenlexikon Religionsdidaktik, München 2019
- Niehl, Franz W. / Thömmes, Arthur: 212 Methoden für den Religionsunterricht, München 2014
- Nord, Ilona / Petzke, Judith (Hg.): Religionsdidaktik – Diversitätsorientiert und digital. Berlin 2023
- Rendle, Ludwig (Hg.): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München 32010
- Woppowa, Jan: Religionsdidaktik, Paderborn 2018
- Zimmermann, Mirjam / Lenhard, Hartmut: Praxissemester Religion, Göttingen 2015

Classroom-Management

- Eichhorn, Christoph: Classroom-Management, Stuttgart 2024 (13. aktualisierte Aufl.)
- Kounin, Jacob: Techniken der Klassenführung, Münster 2006
- Nitsche, Pearl: Nonverbales Klassenzimmermanagement, Untermeitlingen 2016
- <https://www.schule.at/serien/classroom-management>

Zeitschriften

Österreich:

- Reli+Plus: Religionspädagogische Zeitschrift für Praxis & Forschung; Themenhefte, kompakter Forschungsartikel; Praxisbeiträge für Primarstufe, Sek I und Sek II; fünf Hefte/Jahr: <https://www.reliplus.at>
- ÖRF: Österreichisches Religionspädagogisches Forum; Fachzeitschrift, mit dem Ziel, die wissenschaftliche Theoriebildung in Religionspädagogik und religiöser Bildung zu fördern: www.oerf-journal.eu
- feinschwarz. Theologisches Feuilleton: www.feinschwarz.net

Deutschland:

- Katechetische Blätter: Themenhefte, kurze Grundsatzartikel, Unterrichtsmaterial, vier Hefte/Jahr
- MEIN FACH Religion Sek I: aktuelle U-Materialien, 7 Ausgaben pro Jahr
- MEIN FACH Religion Sek II: aktuelle U-Materialien, 6 Ausgaben pro Jahr
- Theoweb: z.T. Themenhefte; kein Unterrichtsmaterial; www.theo-web.de

Links – Plattformen

- www.katholische-kirche-steiermark.at
- www.wibilex.de (Wissenschaftliches Bibellexikon)
- www.wirelex.de (Wissenschaftlich-Religionspädagogisches Lexikon)
- www.rpp-katholisch.de und www.ru-digital.de
- www.rpi-virtuell.de (Überkonfessionelle Plattform für Religionspädagogik und Religionsunterricht)
- www.lbib.de/index_religion.php (Links zu Fachbüchern und Unterrichtsmaterialien für den Religionsunterricht – auch für andere Fächer wie z. B. Ethik, Philosophie, ...)
- www.imst.ac.at/gender_diversitaet/ (Netzwerk, Materialien, Handreichungen, ...)
- www.bfp-stmk.at (BfP – Beratung für Pädagog*innen Steiermark)
- www.schule.at/portale/religion/themen.html (Das digitale Schulportal Religion)
- www.edutube.at (Die digitale Bildungsmedienplattform „edutube“; BMBWF, ORF)
- www.religionsunterricht.at (Das offizielle Infoportal der katholischen Kirche zu Bildung und Schule)
- www.religionen-entdecken.de (Religionen entdecken)
- www.zeitfuerreligion.at (Schulbuchreihe *Zeit für Religion*; Lehrer:innenhandbuch gratis und DigiPool)
- www.religionfueruns.at (Schulbuchreihe *Religion für uns*; Lehrer:innenplattform und Material-Datenbank)
- Institut für Katechetik und Religionspädagogik (Handbuch zur Grazer Oberstufen-Religionsbuchreihe; Werkstatt: Mündl. Reifeprüfung Religion, ...): <https://religionspaedagogik.uni-graz.at/>
- <https://religionspaedagogik.uni-graz.at/de/redi-lab/> (Religions- und Ethikdidaktik-Lab = experimenteller Übungsraum für LA-Studierende in Religion und Ethik)